



Wohl deutsch

Ein Mann mit abwehrender Geste, wohl 18. Jh.

Pr367 / M655 / Kasten 26





## Technologischer Befund (Pr367)

Ölhaltige Malerei auf Nadelholz  
H.: 12,1 cm; B.: 12,1 cm; T.: 1,2 cm

Gemäldefragment allseitig beschnitten. An Unterkante 2–2,6 cm breite, jüngere Anstückung deren Holzstruktur sich in der Malschicht markiert, rückseitig dunkelbraun getönt.

Gemäldefragment mit dünnem, rotbraunem Bolusgrund. Anstückung rosa, körniger Kreidegrund mit über die Ansatzfuge hinaus reichendem Auftrag.  
Gemäldefragment: Helle Inkarnatpartien in fahlen Weiß- und Rosaabstufungen modelliert. Lippenfarbe Zinnober, für die Höhen mit Weiß ausgemischt. Wams in Zinnober angelegt mit roten Lack- und braunen (?) Schattenlasuren. Hemd weiß und Knöpfe schwarz (?). Im Zuge der Formatvergrößerung weitreichende malerische Überarbeitung des Originals zur modellierenden Ergänzung der Farbverluste und zur Integration der Anstückung; nass-in-nass mit lockerem Pinsel den Konturen folgend ausgeführt, dabei deckend die Inkarnatpartien der Fellmütze, der Haare sowie der weißen Stoffe aufgehell; halbdeckend bis deckend der Wams in Abmischungen von gebrannter Siena überarbeitet; verschattete Partien und Hintergrund in Braunnuancen nachempfunden, dabei Konturen mit Braunlasur nachgezeichnet.

## Zustand (Pr367)

Bereits vor Anstückung bildseitig zahlreiche tiefe Druckstellen und Kratzer mit einhergehenden Malschichtverlusten. Gesamte Malschicht stark verputzt mit stark verbräunten Firnisresten. Kleine Retuschen. Jüngerer Firnis.

## Rahmen und Montage (Pr367)

H.: 14,8 cm; B.: 15 cm; T.: 1,5 cm  
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 6

[A.G. / A.D.]

## Beschriftungen (Pr367)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: „454“ (mit Bleistift durchgestrichen), „R. Bracklinb[urgh?]“ (teils überklebt mit dem Packpapierband von 1972), „513“ (verlaufen und mit Fehlstelle); Bleistift: „367“; rosa Buntstift: „367“; rote Wachskreide: „(...)49“ (teils überklebt von Nachfolgendem); weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P. 349.“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, roter Kugelschreiber: „367“;  
Goldenes Pappschildchen: „P. 349. J. B. Nothnagel“



© Historisches Museum Frankfurt



## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 22, Nr. 655: „HERRLEIN, A. Brustbild eines Mannes mit einer Pelzmütze. b. 4 ½. h. 4 ½. Holz.“\*

Passavant 1843, S. 20, Nr. 367: „Nothnagel, J. A. B. Ein sich auf den Ellenbogen stützender Bauer, der die Rechte erhebt. b. 4 ¼. h. 4 ½. Holz.“

Parthey Bd. 2 (1864), S. 195, Nr. 2 (als Johann Andreas Benjamin Nothnagel); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 47 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 94f. (mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829; als „vermutlich von Johann Andreas Benjamin Nothnagel“)

## Kunsthistorische Einordnung

Brustbild eines Mannes mit brauner Pelzmütze und rotem, vor der Brust geknöpftem Wams über weißem Hemd, vor neutral schwarzbraunem Grund. Der Mann weicht mit seinen Oberkörper leicht nach rechts aus, hat seinen linken Arm angewinkelt auf den Ellenbogen abgestützt und legt seine Schläfe in die linke Handfläche, während er die rechte Hand mit leicht gespreizten Fingern halb vor das Gesicht hält. Seine Körperhaltung erzeugt einen Eindruck abwehrender Haltung, den die leicht geöffneten Lippen und der von unten erhobene, nach vorne auf das imaginäre Gegenüber gerichtete Blick noch unterstreichen. Zusammen mit der Melancholie- oder Trauerhaltung seines aufgestützten Kopfes soll dies wohl einen Gestus der Verzweiflung erzeugen, dessen Sinn bei dem isolierten Halbfigurenbild freilich kaum zu verstehen ist. Es ist daher zu vermuten, dass es sich um das Fragment einer größeren Komposition handelt, deren ursprüngliche Darstellung mit wohl mehreren Figuren die Reaktion des Mannes begründen mochte. Der technologische Befund mit einer breiten, etwas schief verlaufenden Anstückung und den im Zuge dessen vorgenommenen, großflächigen Übermalungen des Originals (vgl. Bericht oben) kann diese Vermutung bestätigen.

Das Kleinformat galt zunächst, wie seine rückseitige Beschriftung „R. Bracklinb[urgh?]“ durch Friedrich Ernst Carl Prehn annehmen lässt, als ein Werk des Haarlemer Malers Richard Brakenburgh (1650–1702), der für erzählerisch aufgefasste Genredarstellungen aus dem Bauern- und Bürgermilieu bekannt ist.<sup>1</sup> Der Auktionskatalog von 1829 (vgl. Lit.) schrieb das Bildchen dann hingegen → Johann Andreas Herrlein zu, während Passavant und alle nachfolgenden Autoren (vgl. Lit.) darin eine Arbeit von → Johann Andreas Benjamin Nothnagel sahen. Die in flüssig gesetzten Pinselstrichen ausgeführte, stellenweise jedoch auch etwas grob getüpfelte Halbfigur ist indes weder in der Figuren- und Gesichtsbildung, noch in ihrer Malweise mit dem spezifischen Personalstil eines Nothnagel oder Herrlein oder lokaler Maler aus dem Umkreis vergleichbar. Da bislang keine vergleichbaren Werke bekannt wurden, steht eine genauere Bestimmung des Malers von Pr376 noch aus; der Schöpfer des Bildchens dürfte jedoch nach Malweise, Kolorit und Ausdruckswert im deutschen Kunstkreis und im 18. Jahrhundert gewirkt haben.

Johann Valentin Prehn platzierte den Mann mit abwehrender Geste im 26. Kasten seines Miniaturkabinetts mittig in die oberste Reihe des rechten Flügels und fügte links an entsprechender Stelle die quasi gleichformatige Alte Frau mit Glas und Flasche eines unbekanntes, wohl deutschen Malers, Pr209 ein. Er kombinierte somit zwei Bilder von verschiedener Hand, die auch in ihrer Komposition kaum als Pendants anzusehen sind – jedoch durch ihre Gegenüberstellung inhaltlich aufeinander bezogen wurden, da die

<sup>1</sup> Vgl. etwa Richard Brakenburgh, *Musizierende Gesellschaft in einem Wirtshaus*, Landesmuseum Mainz, Inv. Nr. 198; Abb. und alle weiteren Vergleiche in Stukenbrock 1997, S. 76–78.



abwehrende Geste des Mannes nunmehr dessen „Ablehnung des als schamlos verurteilten weiblichen Alkoholgenusses“<sup>2</sup> auszudrücken scheint.

[G.K.]

---

<sup>2</sup> Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 94.